

13. Dezember 1949

Lieber Genosse Pascal,

vielen herzlichen Dank für Ihr interessantes und inhaltsreiches Vorwort zu meinem Buch, das ich durch Frau Abramsky erhalten habe. Ich finde es besonders richtig und wichtig, dass Sie den Gegensatz zwischen meinen alten Anschauungen und dem Standpunkt des neuen Buches so scharf hervorgehoben haben. Ich würde Sie nur bitten, bei der Korrektur eine kleine Richtigstellung von Tatsachen zu machen: in der Emigration war ich vor Berlin /1919-1929/ in Wien. Das ist freilich keine wichtige Tatsache, aber es ist doch besser, wenn alles ganz exakt ist.

Ihre grosse Liebeswürdigkeit ermuntert mich zu einer Bitte. Sie schreiben, dass Sie in "Modern Quarterly" dreimal über meine Bücher geschrieben haben. Ich habe leider nur Ihren interessanten Aufsatz über "Goethe und seine Zeit" zu Gesicht bekommen. Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn ich die beiden anderen Aufsätze auch in irgendeiner Form lesen könnte. Sie werden als Autor verstehen, dass man die wenigen verständnisvollen und vernünftigen Kritiken über die eigene Produktion sehr gerne lesen möchte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr